

Chère (Gauf), 75, av. des Ar-
pillières. — 9. Sept. 18.

Hochverehrter, lieber
Herr Professor!

Erlauben Sie mir, Ih-
ren sowohl im Namen der
Meinigen als auch in meinem
eigenen, Namen wie Ihrer Fa-
milie, die die aufrichtigste
Teilnahme zum Tode Ihres
Liebern Mutter auszusprechen.

Es war mir eine große
Freude nach kurzer Zeit nach
ihrem 75. Geburtstag einen
Briefwechsel mit ihr zu
haben.

"Nun beginnt der ewige
Lebens ungestörter Genuss?"
fragt Hohlbrügge in seiner "er-
leuchtenden u. befestigenden Frage"
zu Frg. 58^e des Heidelberger. Bd.
Er erwiedert dort S. 128: kurz.
"Nun wir hingehen." Die

sollten wir uns da um nicht
mit Ihnen im Glauben mit ge-
heim u. jeder, der zu diesem
"ungestörten Genuss" eingefangen
ist? Und wie das nicht tun,
weiß nun endlich das Lohr-
u. Danken in dem so Entschla-
fenen sein geworden ist!

In diesem Sinne drücke
ich Ihnen u. Ihnen lieber
die Hand.

Darf ich Sie höflich bitten,

Auch Ihres jüngsten Bräuer
u. die Leinwand-Luchwand
von uns zu gewinnen?

Ich habe Ihnen auch noch
e. Gn. u. m. Schwager Joh.
Locher (Lieden) anzuvertrauen.
Wir lasen zusammen mit
Freunde aus Ihrer "D. Reichl.
Dogmatik" Zw. Ball. S. 795
die bek. Antw. H's auf die Fran-
ge betr. eine Bekehg - wahrlich
nicht wegen der Ewaly Kohls
wohl aber wegen der Lacha! Wegen
ihm, dem Lohne!

Ihr

Th. Schner.